

Ueber die systematische Stellung der Gattungen *Aosseterus* Sch. und *Rhadinosomus*.

Von *J. Faust*.

In einem von Dr. Staudinger erhaltenen Käfer von Transvaal glaubte ich nach Schönherr die Gattung *Aosseterus* Sch. vor mir zu haben. Das erbetene Gutachten des Herrn H. Jekel fiel zustimmend aus und bestärkte mich in meinem Glauben, brachte mich dagegen in offenbaren Widerspruch mit Lacordaire's Auslassungen (Genr. d. Col. VI. p. 326) über diese Gattung, welche er für adélognathe und zur Gruppe seiner Barynotides gehörig erklärt, während mein Käfer entschieden phanerognathe ist und mit nahe der Rüsselmitte eingefügten Fühlern sowie mit Tarsenglied 2 viel schmaler als 1 und 3 zu den Tanyrhynchides Lac. gehört und Schönherr's *Aosseterus* zwischen *Tanyrhynchus* und *Myorhinus* entspricht. Eine zweite von Holub im Leshumo-Thal entdeckte Art veranlasste mich, beide Thiere nach Stockholm an Professor Aurivillius zum Vergleich mit der Schönherr'schen Type von *Aosseterus* zu schicken. Nach diesem Vergleich erwies sich die Art von Transvaal als identisch mit *Aosseterus argentatus* (Sch. i. l.) Fährr., die von Holub entdeckte als eine im Stockholmer Museum nicht vorhandene neue Art, welche weiter unten beschrieben wird.

Nachdem es nunmehr feststeht, dass ich die richtige Gattung *Aosseterus* vor mir habe, bleibt mir Lacordaire's Gattungsbeschreibung mit der Schlussfolgerung, es sei die Gattung adélognathe und gehöre zu den Barynotides Lac., ein Räthsel, wenn nicht angenommen werden kann, dass L. eine von *Aosseterus* ganz verschiedene und noch dazu adélognathe Gattung vorgelegen hat. L.'s Worte: „antennes antérieures et saillie intercoxale assez large“ können diese Annahme rechtfertigen, da beim typischen *Aosseterus* der Intercoxalfortsatz schmal und die Antennen in Uebereinstimmung mit Sch.'s Worten „prope medium rostri“ eingefügt sind.

Aosseterus kann in keiner Weise von den Tanyrhynchides Lac. getrennt werden und hat mit dieser Gruppe folgende Merkmale gemeinsam:

Mandibelnarbe fehlt, Rüssel geneigt und schmaler als der Kopf, Fühlereinlenkung vom Mundwinkel entfernt, Fühler-

furche über die Fühlereinlenkung meist bis zum Mundwinkel fortgesetzt und wenigstens hier von oben sichtbar, Prosternalvorderrand unten mehr oder weniger ausgebuchtet, Schildchen fehlend oder sehr klein, Decken ohne Schultern, Schienen rund ohne Dorn oder Haken an der Spitze, Tarsenglied 2 kürzer und schmaler als 1 und 3, Hinterhüften quer, erreichen den Marginalsaum der Decken, Trochanterenborste vorhanden.

Die Unterschiede von den bis jetzt beschriebenen Gattungen der Tanyrhynchiden-Gruppe mögen aus der folgenden Tabelle erhellen, in welcher ich die mir in natura unbekanntenen Gattungen mit einem * bezeichnet habe.

1. Augen oben genähert, Rüssel mit rhombenförmigem Querschnitt oder wenigstens oben von der Basis bis zur Fühlereinlenkung dreieckig comprimirt.
2. Krallen verwachsen, Kopf kugelförmig. . *Myorhinus* Sch.
2. Krallen frei, Kopf hinter den Augen verlängert

* *Sterconychus* Lac.

(*Stenocephalus* Sch.)

1. Augen an den Seiten des Kopfes, von einander entfernt, Rüssel oben flach mit mehr oder weniger scharfen Seitenkanten.
3. Hinterschienen mit offenen Körbchen, Vorderhüften in der Mitte des Prosternums, Augenlappen nicht oder nur schwach entwickelt und ungewimpert.
4. Fühlerschaft erreicht kaum den Augenvorderrand, Fühlerfurchen seitlich . . . , * *Solenorhinus* Sch.
4. Fühlerschaft überragt die Augenmitte mehr oder weniger, Fühlerfurchen theilweise von oben sichtbar . . *Tanyrhynchus* Sch.
3. Hinterschienen mit geschlossenen Körbchen, Vorderhüften dicht am Vorderrande des Prosternums eingefügt, Augenlappen mehr oder weniger deutlich.
5. Augenlappen mit langen Wimperhaaren, Basis des Thorax und der Decken erhaben gerandet, Decken hinten gerundet, Vorderhüften innen tuberkulirt, Abdominalfortsatz schmal eiförmig
Aosseterus Sch.
5. Augenlappen ohne lange Wimperhaare, Basis des Thorax und der Decken ungerandet (?), Decken hinten spitz ausgezogen, Vorderhüften innen nicht tuberkulirt, Abdominalfortsatz an der Spitze abgestutzt.
6. Abdominalfortsatz breit, Augenlappen gut entwickelt, Fühlerschaft erreicht das Auge, Geißelglied 1 und 2 verlängert

* *Synaptonyx* Waterh.

6. Abdominalfortsatz schmal, Augenlappen schwach entwickelt, Fühlerschaft das Auge überragend, Geisselglied 1 und 2 kurz.

* *Xynaëa* Pasc.

Die Gattung *Ita* Tourn., welche der Autor als zur Tanyrhynchiden-Gruppen gehörig erklärt, habe ich in diese Tabelle nicht aufgenommen, weil ihr die charakteristischen Merkmale dieser Gruppe fehlen, denn Tarsenglied 1 und 2 sind nicht verschieden, die Fühlerfurche ist über die Einlenkungsstelle hinaus nicht verlängert, die Decken haben deutliche Schultern, das Schildchen ist sehr deutlich und die Trochanteren-Borste fehlt. Ihre Stellung findet *Ita* am besten bei den Hyperiden, welche übrigens den Tanyrhynchiden nahe verwandt sind.

Aosseterus Jekeli n. sp. *Oblongo-ovatus, convexus, niger, dense viridi-squamosus, setis brevibus decumbentibus albidis adspersus; fronte rostroque anguste canaliculatis, hoc usque ad apicem recto; antennarum clava obtuse acuminata; prothorace transverso, lateribus parallelo, antice subito rotundato-angustato, coriaceo, dorso subfusco-trivittato; elytris prothoracis basi haud latioribus, lateribus parallelis, postice rotundato-acuminatis, punctato-striatis, interstitiis paulo convexis, alutaceis; tibiis anticis intus spinulosis.* Long. 3,7—5, lat. 1,3—2 mm.

Leshumo-Thal (Holub), von Herrn Dr. Nickerl eingesendet.

Durch die dichte, grüne, etwas glänzende Beschuppung der Decken und die nicht gerundeten Thoraxseiten von den 4 bisher von Fähræus beschriebenen Arten verschieden. Abgesehen vom Rüssel macht die Art ganz den Eindruck eines langgestreckten *Piazomias virescens* Sch.

Stirne flacher als bei *argentatus*, der sonst ebenso geformte und oben ganz grün beschuppte Rüssel aber gerade, bei der Fühler-einlenkung nicht gebogen, die eingeritzte Mittellinie vom Scheitel bis zur Rüsselspitze oder auch nur bis zur Fühlereinlenkung reichend, die Seitenkanten scharf, Unterseite gerundet und wie die rechtwinklig abfallenden Seiten unterhalb der Fühlerfurche kahl, glänzend; Entfernung der schwach gewölbten runden Augen doppelt so gross als die Rüsselspitze breit; Fühler in der Rüsselmitte nahe am Oberrande eingefügt, die Fühlerfurche tief und ziemlich scharf, schräg zum Augenunterrande gerichtet, über die Einlenkung hinaus bis zur Spitze als vertiefte Linie fortgesetzt. Fühler schwarz oder braunroth, ihre Länge wie bei *argentatus*, nur die Keule stumpfer zugespitzt. Thorax um die Hälfte breiter als lang, Vorderrand flach zweibuchtig, Basis abgestutzt; 3 breite dunkle Längsschatten unterbrechen auf dem

Rücken die sonst gleichmässige Beschuppung. Schildchen sehr klein, aber noch deutlich. Decken an der leicht aufgebobenen Basis genau so breit als diejenige des Thorax, die Aussenecken scharf rechtwinklig, die Seiten bilden bis zum Spitzendrittel mit den parallelen Thoraxseiten eine ununterbrochene gerade Linie, wodurch der Käfer ein etwas plumpes Aussehen erhält; der Marginalsaum vor der Spitze etwas ausgeschweift, die Punkte in den ziemlich tiefen Streifen dicht, die auf abgeriebenen Stellen deutlich gewölbten Spatien mit einer fast regelmässigen Reihe, hinten mehr abstehtender, weisser Schuppenborsten.

Die Schuppen der Oberseite etwas glänzend, die der Unterseite matt und opalisirend, alle sehr dicht gestellt, rundlich, etwas gewölbt und scheinbar gerieft.

Das kleinere und schmalere ♂ hat ein hinten stumpf gerundetes, sonst nicht ausgezeichnetes, das ♀ ein zugespitztes Analsegment mit jederseits an der Basis einem eingeritzten Längsstrich.

Ueber die Gattung *Rhadinosomus* hat sich Pascoe — Ann. and Mag. of Natural History 1875 p. 58 — bei Aufstellung zweier australischer Gattungen *Eutyphasis* und *Acalonoma* dahin ausgesprochen, dass alle 3 Gattungen nicht adelognathe sind, also auch nicht zu den Brachyderides Lac. gezählt werden können und dass er zur Ansicht neige, es hätten die Rhadinosomides ihre richtige Stellung bei den Aterpiden.

Ich muss ebenso constatiren, dass *Rhadinosomus* Sch. (die beiden anderen Gattungen von Pascoe kenne ich nicht) sowohl phaneroognathe ist, als auch dass den Mandibeln die Narbe fehlt. Einmal zu dieser Ueberzeugung gelangt, lässt sich *Rhadinosomus* mit hinter den Augen verlängertem Kopf meiner Meinung nach nicht mehr von den Eugnomides Lac. trennen, zu welchen namentlich Australien, Neu-Seeland und Neu-Caledonien eine grosse Zahl von recht verschieden gestalteten Gattungen und Arten gestellt haben. Der hinter den Augen verlängerte und dann eingeschnürte Kopf von *Rhadinosomus* findet sich z. B. bei *Stephanorhynchus*, der verlängerte Thorax z. B. bei *Scolopterus* und *Nyxetes* wieder, so dass ich kein Bedenken trage, die Rhadinosomiden den Eugnomiden anzureihen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: [Ueber die systematische Stellung der Gattungen Aosseterus Seh. und Rhadinosomus. 99-102](#)